

L03670 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 2. 1. 1925

SZ

2. Januar 1925  
VIII. KOCHGASSE 8

Lieber Herr Doktor, jetzt erst, von Paris heimgekehrt und kaum eingewohnt,  
danke ich Ihnen innigst für das dreifach kostbare Buch Fräulein Else. Dreifach  
5 kostbar: erstens als meisterliches Werk, zweitens Dank Ihre Widmung, drittens  
als Erstausgabe. Denn dieses Buch wird (wenn ich nur irgendwie Talent zum  
Profeten habe) in so gewaltigen Auflagen bald verbreitet sein, dass die erste  
10 ein Sammelobject für Bibliophilen darstellen muss. Mir wird es aber nicht um  
d<sup>as</sup>en<sup>v</sup> materiellen Wertes kostbar sein, sondern als geistiger Genuss und als Zei-  
chen Ihrer mir so wertvollen Sympathie, – die hoffentlich eine Gegengabe zu den  
Iden den März, mein neues Essaywerk, mir nicht entziehen wird.

Freulichst, dankbarst Ihr

Stefan Zweig

⑨ CUL, Schnitzler, B 118.

, 1 Blatt, 2 Seiten, 725 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 421.

11 *Iden den März*] 14. 3. 1925